

Mit neuem Lebensmut gegen Krebs rudern ^{NÜ} _{20.06.2012}

104 Boote beteiligten sich an der Benefiz-Regatta auf dem Dutzendteich — Sozialdemokraten erfolgreich



Das Erfolgsrezept galt auch beim Promi-Rudern: Immer mit der übrigen Besatzung im gleichen Takt bleiben.

Foto: Harald Sippel

Das Promi-Rennen haben die Sozialdemokraten gewonnen, doch der eigentliche Sieger ist ein anderer: Bei der Benefiz-Regatta „Rudern gegen Krebs“ am Dutzendteich gingen 104 Boote für das Projekt „Onko-Sport“ des Klinikums Nürnberg an den Start.

Für die Vereinsvorsitzende Anne Siebeneicher und ihre Mitstreiter vom Ruderverein Nürnberg von 1880 war es ein Kraftakt: 400 Ruderneulinge mussten in nur zwei bis drei Trainingseinheiten fit gemacht werden für den Einsatz auf dem Wasser. Sie mussten lernen, im Team den Takt zu halten und sich die „fließende, schöne Bewegung“ mit den Ruderblättern anzueignen, von denen die Vorsitzende auch

nach 21 Jahren noch immer begeistert ist. Damals habe sie den Sport gemeinsam mit ihrem Sohn für sich entdeckt, sagt Siebeneicher. Ohne Motor auf dem Wasser unterwegs zu sein, dabei könne man herrlich abschalten, schwärmt sie.

Diese Freude haben rund 50 Vereinsmitglieder auch den Neulingen zu vermitteln versucht. Und das mit Erfolg. „Es hat Riesenspaß gemacht“, sagt Klinikums-Leiter Günter Niklewski. Den Sport zu erlernen sei allerdings „schwieriger, als man denkt“. Es komme vor allem auf die gleichmäßige Bewegung aller an, „man muss im Rhythmus bleiben“. Vielleicht fehlte dieser Gleichklang zum Teil, vielleicht war auch das schicke Hemd

der Sportler hinderlich – Niklewskis Vorstandsteam kam jedenfalls als letztes ins Ziel. Siegreich war der „Sozi-Vierer“, der noch vor dem „Schwarzen Kreuzer“ der CSU die Ziellinie passierte.

Das sei doch „ein gutes Vorzeichen für die Landtagswahl“, juxte Stefan Schuster von der SPD. „Wir sind ja auch später losgekommen“, hielt Michael Frieser (CSU) dagegen. Platz drei im Promirennen ging an die „Business Power“ der Wirtschaft. Alle vier Teams fuhren außer Konkurrenz zu den Hauptrennen, an denen 400 Mitarbeiter aus Krankenhäusern und Firmen teilnahmen. Am schnellsten war Team „Derma Top“ von der Hautklinik des Klinikums. In Nürn-

berg fand die von der Mainzer Stiftung „Leben mit Krebs“ veranstaltete Regatta zum ersten Mal statt – und wurde gleich auf Anhieb zur größten in Deutschland.

Davon profitiert das Projekt „Onko-Sport“ des Klinikums. Der genaue Erlös steht noch nicht fest, doch Oberärztin Annegret Korte will mit der Spende auf jeden Fall das ambulante Angebot verbessern. Dort gebe es noch große Lücken. „Wir haben aber gemerkt, dass es den Patienten guttut, wenn sie frühzeitig etwas machen.“ Das kann Anne Siebeneicher bestätigen. „Auch wir haben krebserkrankte Mitglieder, die durch den Sport neuen Lebensmut gefunden haben.“ roe